

Alleine in Gott liegt die Wahrheit

Der Ausschließlichkeitsanspruch der eigenen Religion steht nicht nur einem pluralistischen Gedanken sondern auch einem friedlichen Miteinander entgegen. Der einzige (exklusive) Zugang zur letzten göttlichen Wirklichkeit darf weder zur Rechtfertigung von Gewalt noch zur Aberkennung der göttlichen Wahrheit anderer Religionen herangezogen werden. Denn durch den Absolutheitsanspruch der eigenen Religionen wird eine Gleichberechtigung aller Dialogpartner verhindert.

„[...] Gebraucht euer Unterscheidungsvermögen und sagt nicht – aus einem Verlangen nach den flüchtigen Gewinnen dieses weltlichen Lebens – zu einem, der euch den Friedensgruß entbietet: ‚Du bist keiner der Gläubigen‘ [...]“ (Qur'an 4:94)

Es liegt ausschließlich in Gottes Hand am Jüngsten Tag (arab. Yaum al Akhira) über die Gläubigkeit der Menschen zu entscheiden. Aus diesem Grund bleibt eine derartige Beurteilung den Menschen verwehrt. In diesem Zusammenhang ist zusätzlich der Umgang mit den Handlungen und Aussprüchen des Propheten (arab. Sunna) zu thematisieren und kritisch zu hinterfragen. Vor allem im Mittelalter instrumentalisierten Herrschaftstheologen die Religion, wobei etwa bewaffnete Konflikte zum Mittel politischer Strategien eingesetzt und für die jeweiligen Interessen gerechtfertigt wurden.

Aus den Imamekonferenzen:

Wäre die Absicht darin begründet, andere Menschen unbedingt von der eigenen Glaubenswahrheit überzeugen zu wollen, läge ein schwerwiegendes Missverständnis vor. Verständnis für den anderen zu entwickeln, ist nicht mit der Übernahme seines/ihrer Standpunktes zu verwechseln. Weil genau hier aber unterschwellig oft Ängste bestehen, entstehen Blockaden. Dialog dient vielmehr dazu, Vertrauen zueinander aufzubauen. Und über das Erkennen von gemeinsamen Anliegen und Zielen, ein gemeinsames Handeln zu ermöglichen und sich für das Allgemeinwohl einzusetzen. Der interreligiöse und interkulturelle Dialog hat unter MuslimInnen – gerade in Bezug auf die europäische Geschichte (Spanien, Sizilien) – eine lange und positive Tradition.

Die 2. Berliner These:

„Im [Exklusivismus](#) liegt eine Grundlage für Gewalt. Dass Gott die Wahrheit ist, soll gerade die Wahrheit vor Vereinnahmung durch den Menschen schützen und den Menschen zur Bescheidenheit aufrufen, ein Suchender zu bleiben, der die Wahrheit mit dem Wissen anstrebt, sich ihr annähern, sie aber nie besitzen zu können. Wahrheiten von oben aufzuzwingen, widerspricht dem Geist eines humanistischen Islams, der den Menschen zum freien Menschen macht, der sich von sich aus öffnet.“